

Mit dem FORUM über FORENA informiert werden!

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe des FORENA-FORUMS. Mit diesem Rundbrief kommt der Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf einem gewachsenen Informationsbedürfnis über seine Arbeit nach. Dieses ist nicht nur Ergebnis einer zumindest zeitweise gestiegenen Aufmerksamkeit für das Themenfeld des Forschungsschwerpunktes nach öffentlichem Bekanntwerden der neonazistischen Gruppe »Nationalsozialistischer Untergrund«, sondern auch der Ausdifferenzierung und Ausweitung der Forschungs-, Projekt- und Transferaktivitäten des Forschungsschwerpunktes selbst. Dies hat in den vergangenen Jahren – etwa bei Medien im In- und Ausland – zu einer wachsenden Nachfrage nach den Fachkenntnissen von FORENA geführt, drückt sich aber auch in einer zunehmenden Zahl von Forschungsprojekten aus, die am Forschungsschwerpunkt mit Eigen- oder Drittmitteln durchgeführt werden. Über gegenwärtig laufende Projekte geben wir in diesem Rundbrief einen ersten Überblick.

Das Jahr 2014 wird hinsichtlich extrem rechter und rechtspopulistischer Gruppierungen und Einstellungen bereits absehbar eine Reihe wichtiger Entwicklungen und Ereignisse bringen: neben der Fortsetzung des NSU-Prozesses in München, von dem sich insbesondere

die NebenklägerInnen weiterhin auch eine Aufklärung der Hintergründe der Mord- und Anschlagserie erhoffen, ist das Verbotsverfahren gegen die derzeit geschwächte NPD zu nennen, das in diesem Jahr beginnen wird. Eine der offenen Fragen ist dabei, ob das Verbotshindernis aus dem ersten Verbotungsverfahren Anfang des letzten Jahrzehnts – zahlreiche Belege für die Verfassungswidrigkeit der Partei stammten von Neonazis, die zugleich Informanten der Inlandsgeheimdienste waren – tatsächlich ausgeräumt ist.

Die NPD bemüht sich derzeit – nicht zuletzt mit Blick auf die Europawahl und Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern – darum, aus den Themen EU-Freizügigkeit und Unterbringung von Flüchtlingen politisches Kapital zu schlagen. An zahlreichen Orten artikulieren sich aus der Bevölkerung entsprechende Vorbehalte und rassistische Denkmuster, so dass sich hier ein dauerhafter Handlungsbedarf für demokratische Intervention und antirassistische Aufklärungs- und Bildungsarbeit zeigt. Auf europäischer Ebene werden insbesondere die Wahlen zum Europaparlament Ende Mai wichtige Veränderungen bringen, da in zahlreichen europäischen Ländern mit einem guten Abschneiden extrem rechter Parteien bzw. nationalistischer EU-Gegner zu rechnen ist. Dies wird auch Rückwirkungen auf die Situ-

ation in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Es existieren bereits zahlreiche Rundbriefe und Newsletter, die sich mit der extremen Rechten, mit Rassismus und Antisemitismus beschäftigen oder Projekte vorstellen, die der politischen, pädagogischen oder zivilgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit solchen Phänomenen dienen. Das FORENA-FORUM wird sich auf die Darstellung der Arbeit des Forschungsschwerpunktes konzentrieren und bietet darüber hinaus gelegentlich Analysen zu ausgewählten Entwicklungen und Ereignissen. Regelmäßig wird sich auf der Rückseite eine Übersicht über neu erschienene Fachliteratur finden.

Die Publikation erscheint von nun an etwa alle vier Monate ergänzend zu unserer Internet-Präsenz und wird im pdf-Format per e-mail sowie in kleinerer Zahl als Druckfassung verbreitet. Bitte teilen Sie uns kurz mit, ob Sie an einem weiteren Bezug interessiert sind.

Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar. Bitte nutzen Sie dafür die im FORENA-FORUM angegebenen Kontaktmöglichkeiten. Vielen Dank!



Ausstellung am Tag des offenen Denkmals
(© Sabrina Schwennecke / Sabrina Rothe)

Tag des offenen Denkmals

Erstmals beteiligte sich der Erinnerungs- und Lernort »Alter Schlachthof« am »Tag des offenen Denkmals«: Über 600 interessierte BesucherInnen kamen am 08.09.2013 zur Großbaustelle des neuen Campus in Derendorf, um sich über das Projekt zu informieren. Am historischen Ort, in der ehemaligen Großviehhalle wurde eine Ausstellung präsentiert, die Joachim Schröder gemeinsam mit Studierenden der Fachhochschule konzipiert und realisiert hat (Sabrina Rothe, Sabrina Schwennecke, Lucca Lenßen – alle FB 02). Die Ausstellung bestand aus drei Abschnitten: sie illustrierte die Geschichte des ehemaligen städtischen Schlachthofes, präsentierte das Konzept des geplanten Erinnerungs- und Lernortes und gab einen Einblick in die »Werkstatt« der AusstellungsmacherInnen. Aus Archiven zusammengetragene Gestapo-Dokumente beleuchteten verschiedene Aspekte der Deportationen der jüdischen Menschen aus Düsseldorf und der Region, die in der Großviehhalle des ehemaligen Schlachthofes ihren Ausgang nahmen. *Fortsetzung auf Seite 2.*

Fortsetzung von Seite 1: Bewegende Zitate einer Holocaust-Überlebenden kontrastierten dabei mit der kalten und bürokratischen Sprache, wie sie in den Dokumenten der Täter zum Ausdruck kommt. Die Gestaltung der Ausstellung erfolgte nicht zufällig in Anlehnung an den derzeitigen Zustand der alten Großviehhalle. Die stabilen, unbehandelten Holzgerüste symbolisierten zugleich den provisorischen Charakter der Ausstellung.



Der Eingang der alten Großviehhalle vor dem Beginn der Bauarbeiten (Aufnahme: 2008) (© Jörg Reich, FH Düsseldorf)

„Düsseldorf – Theresienstadt“.

Dokumentarfilm und Gespräch mit der Zeitzeugin Edith Devries-Bader (21.11.2013): Über 100 interessierte BesucherInnen folgten der Einladung des Erinnerungs- und Lernortes »Alter Schlachthof« an die Fachhochschule. Sie lernten dort die Holocaust-Überlebende Edith Devries-Bader aus Weeze kennen, die in bewegenden Worten über ihre Lebensgeschichte sprach. Im Alter von nur sechs Jahren war Edith Devries-Bader gemeinsam mit ihren Eltern nach Theresienstadt deportiert worden. Ausgangspunkt ihrer Deportation war wie bei vielen anderen die Großviehhalle des ehemaligen Schlachthofs. Ebenfalls gezeigt wurde der Dokumentationsfilm »Düsseldorf-Theresienstadt, 50 RM« von der Regisseurin Renate Günther-Greene.



Besucher beim Gang durch die Ausstellung am Tag des offenen Denkmals (© Sabrina Schwennecke / Sabrina Rothe)



© FH Düsseldorf

Neuer Präsidiumsbeauftragter für den Erinnerungs- und Lernort »Alter Schlachthof«

Seit Mai 2013 ist Dr. Joachim Schröder als neuer Präsidiumsbeauftragter der Fachhochschule Düsseldorf für den Erinnerungs- und Lernort »Alter Schlachthof« zuständig. Joachim Schröder (1973) studierte Geschichte und Politikwissenschaft, der Schwerpunkt seiner Forschungsinteressen lag neben der Geschichte der sozialen Bewegungen auf der lokalen wie überregionalen Geschichte des Nationalsozialismus, seiner Entstehung nach dem Ersten Weltkrieg, seinen Herrschaftsstrukturen und Verbrechen sowie seinen lange andauernden Nachwirkungen. Zuletzt war er am NS-Dokumentationszentrum in München tätig und kuratierte u.a. die Ausstellung »Die Münchner Polizei und der Nationalsozialismus«.

An der FH ist Dr. Joachim Schröder dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus zugeordnet. Die enge inhaltliche Anbindung an FORENA ist naheliegend. Denn es geht im geplanten Erinnerungs- und Lernort nicht nur darum, die an diesem bedeutenden historischen Ort (der alten Großviehhalle des ehemaligen städtischen Schlachthofs) während der NS-Zeit begangenen Verbrechen zu rekonstruieren, zu dokumentieren und in angemessener Form daran zu erinnern. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und den Verbrechen des Nationalsozialismus ist kein Selbstzweck. Es geht darum, diejenigen Strukturen, Denkmuster und Feindbilder erkennen zu lernen, die diesen Verbrechen zu Grunde lagen und die – manchmal in abgewandelter oder „modernisierter“ Form – noch heute virulent sind, wie Rassismus, Antisemitismus oder andere Strukturen der Ausgrenzung. Der Erinnerungs- und Lernort wird also nicht nur den historischen Nationalsozialismus thematisieren, sondern sich auch mit dessen Folgen und Nachwirkungen beschäftigen. Die am Forschungsschwerpunkt laufend gewonnenen Erkenntnisse über Rechtsradikalismus und Neonazismus werden direkt in die Ausstellungskonzeption einfließen.



Dr. Joachim Schröder

Präsidiumsbeauftragter für den Erinnerungs- und Lernort Campus Derendorf

joachim.schroeder@fh-duesseldorf.de

Zuwanderung aus Südosteuropa und Antiziganismus

Seit dem ersten 1. Januar 2014 gilt innerhalb der Europäischen Union die Arbeitnehmerfreizügigkeit auch für die EU-BürgerInnen aus Bulgarien und Rumänien. Schon 2013 hat die CSU - ähnlich wie extrem rechte Parteien und Gruppierungen - die Debatte mit rechtspopulistischen Parolen aufgeheizt und vor einer angeblich drohenden „Einwanderung in die Sozialsysteme“ gewarnt. Dabei werden offen oder versteckt tradierte Vorurteile insbesondere gegenüber Sinti und Roma aktualisiert.

Tatsächlich gibt es in größeren Städten wie Duisburg, Dortmund oder auch Berlin eine Zuwanderung von armen und weniger qualifizierten Menschen in einzelne strukturschwache Stadtteile. Hier gilt es, die damit

verbundenen Probleme ernst zu nehmen. Dabei sind auch die EU, Bund und Länder gefordert.

„Statt Panikmache und Pauschalverdächtigungen brauchen wir pragmatische Hilfen für diejenigen Kommunen, die durch die Zuwanderung vor besondere Integrationsherausforderungen gestellt werden“, kommentiert Ulrich Schneider, der Vorsitzende des Paritätischen die aufgeregte Diskussion.

Es müssen Handlungsalternativen entwickelt werden, die auch den Sinti und Roma eine wirkliche Perspektive bieten. Die Wahrnehmung dieser seit Jahrhunderten diskriminierten Minderheiten ist oftmals verzerrt und schwankt zwischen Vorurteilen, prin-

zipieller Ablehnung, offenem Rassismus und Verklärung. Die extreme Rechte kann an dem weit verbreiteten Antiziganismus und auch der institutionellen Diskriminierung problemlos andocken. Dort, wo ganz „normale“ Bürger und Bürgerinnen Initiativen gegen Sinti und Roma gründen und Mahnwachen vor ihren Häusern organisieren wie z.B. in Duisburg-Hochfeld oder in Dortmund, sehen ausgewiesene Rechtsextremisten, Rassisten und Rechtspopulisten ihre große Chance. Der Brandanschlag auf ein vor allem von Roma und Sinti bewohntes Mehrfamilienhaus in Duisburg-Hochheide am 8. Oktober 2013 ist zwar noch nicht aufgeklärt, er weckt jedoch Erinnerungen an den mörderischen Brandanschlag in Solingen vor 20 Jahren.

Veranstaltungshinweis: Faszination und Verachtung

Die zwei Seiten der Ausgrenzung von Sinti und Roma - wie Mythen, Bilder und Geschichten in der Literatur unsere Wahrnehmung beeinflussen.

Am 6. Februar 2014 wird der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal (Universität Bielefeld) die Ausgrenzung von Roma und Sinti beleuchten. Seit mehr als 20 Jahren hat er deren Geschichte, ihre Verfolgung und die „literarische Erfindung des Zigeuners“ über einen Zeitraum von 600 Jahren bis in die Gegenwart untersucht. In einem multimedialen Vortrag mit Musik- und Literaturpassagen zeigt er, wie vorurteilsbeladene Mythen, Bilder und Geschichten in der Literatur entstehen, wie sie unsere Wahrnehmung beeinflussen und welche Auswirkungen diese Klischees haben.

Im Anschluss an den Vortrag findet eine Podiumsdiskussion statt mit Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal, Merfin Demir (Koordinator von Terno Drom, interkulturelle Jugendselbstorganisation von Roma und Nicht-Roma in NRW), Leyla Özmal (Phoenix e.V. für eine Kultur der Verständigung). Hierbei geht es darum, die aktuellen Herausforderungen für die unterschiedlichen Praxis- und Handlungsfelder zu analysieren und gemeinsam angemessene Handlungsstrategien zu entwickeln und zu diskutieren.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk, der GEW, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Termin: 6.2.2014, 18.00h – 20.00h

Veranstaltungsort: DGB-Haus, Friedrich- Ebert-Straße 34-38, Düsseldorf

kostenlose Anmeldungen: DGB-Bildungswerk NRW e.V., Bismarckstr. 77, 40210 Düsseldorf

Telefon: 0211/17523-210

e-mail: ADzeladini@dgb-bildungswerk-nrw.de



Das Buch zum Vortrag: Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner - Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Suhrkamp 2013 Ausgezeichnet mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2013

Internationale Workshops zur Forschung über die extreme Rechte in Europa

Gemeinsam mit Dr. Graham Macklin (University of Huddersfield), Prof. Dr. Hilary Pilkington (Manchester University) und Prof. Dr. Cynthia Miller-Idriss (American University, Washington D.C.) hat sich FORENA erfolgreich beim Economic and Social Research Council (UK) um die Finanzierung einer Workshop-Reihe zu aktuellen Entwicklungen der extremen Rechten beworben. Die sechs Workshops – darunter eine Veranstaltung im November 2014 an der FH Düsseldorf – sind inter-

disziplinär angelegt und werden neben Forscher*innen auch andere Akteur*innen, wie beispielsweise zivilgesellschaftliche Akteure, Justiz und Polizeibehörden sowie politische Stiftungen einbeziehen. Die Eröffnungsveranstaltung an der Universität von Manchester wird sich mit den aktuellen Angeboten befassen, die die extremen Rechte zu politischen Fragen sowie hinsichtlich Handlungspraktiken und Strategien anbietet. Im Rahmen des zweiten Workshops, der im Herbst in Athen stattfinden wird,

ist eine kritische Reflektion aktueller sozialer und kultureller Faktoren für Erfolg oder Misserfolg extrem rechter Parteien, Bewegungen und Organisationen vorgesehen. Die Veranstaltung in Düsseldorf im November wird sich vor allem Fragen der Forschungsmethodologie und -ethik widmen. Berichte zu den Workshops werden auf der FORENA-Internetseite und im FORENA-FORUM veröffentlicht werden.

Untersuchung zur »Alternative für Deutschland«

Mit der *Alternative für Deutschland* (AfD) ist eine neue Partei in Erscheinung getreten, die sowohl euroskeptische und europafeindliche Wählermilieus wie zugleich auch rechtspopulistisches und nationalistisches Wählerpotenzial mobilisiert. Auf ihrem Gründungsparteitag am 14. April 2013 verkündete AfD-Parteichef Bernd Lucke, „weder rechts noch links“, sondern eine „Partei neuen Typs“ zu sein. Allerdings erweist sich die AfD zugleich als neuer Anziehungspunkt für enttäuschte Aktivisten anderer Kleinstparteien vom rechten Rand wie der Partei *Die Freiheit* und der *Republikaner*. In neurechten Medien wie der Wochenzeitung *Junge Freiheit* wird die Partei gar zur möglichen Hoffnungsträgerin hochstilisiert.

Im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung NRW hat FORENA-Mitarbeiter Alexander Häusler eine Studie zur AfD erstellt, in der die Frage nach deren rechtspopulistischen Merkmalprägungen erörtert wird. In der Studie werden die Entstehungsgeschichte der AfD, ihre Organisationsstruktur und ihre Wählermilieus sowie die Reaktionen der extremen Rechten auf die Entwicklung dieser neuen Partei dargestellt. Als Fazit wird formuliert,

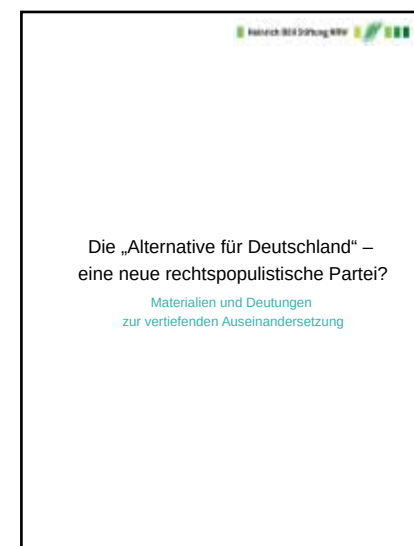
dass sich die AfD hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes als eine Partei mit marktradikalen und national-konservativen Orientierungen darstellt, die auf der politischen Skala als rechts von der Union stehend mit Tendenzen zu einer rechtspopulistischen Ausrichtung gedeutet werden kann. Ob sich diese rechtspopulistische Ausrichtung künftig weiter verdichtet, hängt vom Ausgang des aktuell stattfindenden innerparteilichen Richtungsstreits ab.

Zu den im Jahr 2014 stattfindenden Landtagswahlen in Ostdeutschland sowie den zeitgleich stattfindenden Wahlen zum Europaparlament und den Kommunalwahlen in NRW erarbeitet die AfD eine Vertiefung ihres parteipolitischen und programmatischen Profils. Bedeutsam für die weitere Forschung zum Rechtspopulismus und zur extremen Rechten wird sein, ob mit der künftigen politischen Entwicklung der AfD mögliche Veränderungen oder Verschiebungen in bewegungs- und parteipolitischen Lagern der populistischen und extremen Rechten einhergehen.

Die Untersuchung stellt Materialien und Thesen zur weiteren inhaltlichen Auseinandersetzungen mit der AfD

zur Verfügung. FORENA arbeitet aktuell an einer vertiefenden Untersuchung der weiteren Entwicklung der AfD im Kontext der anstehenden Wahlen zum Europaparlament.

Alexander Häusler: Die „Alternative für Deutschland“ – eine neue rechtspopulistische Partei? (Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung NRW) online unter www.boell-nrw.de



Forschungsprojekt zur Berichterstattung über die NSU-Morde

In Kooperation mit der Universität Bremen (Prof. Dr. Tanja Thomas) und der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Elke Grittmann) führt FORENA gegenwärtig ein Forschungsprojekt durch, das die Berichterstattung deutsch- und türkischsprachiger Printmedien vor Bekanntwerden der Täterschaft seitens des NSU untersucht.

Die prominent mit dem Begriff der „Döner-Morde“ operierende Berichterstattung folgte einem verbreiteten Muster der Thematisierung von Migrantinnen und Migranten in der (medialen) Öffentlichkeit, die insbesondere mit Kriminalität und Gewaltbereitschaft in Verbindung gebracht werden. Obwohl Migrations- und Medienforschung seit Jahren dafür zu sensibilisieren suchen, dass es sich hier um Ausgrenzungsstrategien handelt, die im Gewand von »Fakten« und »Tatsachen« daher kommen, werden ent-

sprechende Stereotype immer wieder aktiviert.

Das Forschungsinteresse des Projektes gilt dabei insbesondere folgenden Fragen:

1) Wie wurde in den Medien über diese Gewalt gegen Migrantinnen und Migranten berichtet und kommentiert? Welche Deutungsmuster wurden dabei aktiviert?

2) Wie haben journalistische Akteure recherchiert und wie sind sie mit Informationsquellen und Deutungsangeboten staatlicher Kontrollinstanzen umgegangen? Welche Quellen wurden darüber hinaus berücksichtigt, welchen Quellen wurde Glaubwürdigkeit zugeschrieben?

3) Wie lassen sich die Befunde erklären? Wie bewerten die Journalistinnen und Journalisten aus heutiger Sicht diesen Umgang, die Ursachen und ihren Handlungsspielraum?

Im Mittelpunkt des von der Otto-

Brenner-Stiftung finanzierten Projektes stehen Inhalts- und Diskursanalysen der deutschsprachigen regionalen und überregionalen Presseberichterstattung über die Morde, die dem NSU angelastet werden. Entsprechende Text- und Bildanalysen werden zudem bei drei in Deutschland erscheinenden türkischsprachigen Tageszeitungen durchgeführt.

Schließlich sollen Interviews mit Journalisten und Journalistinnen hinsichtlich innerredaktioneller Debatten und Entscheidungsprozesse über die Berichterstattung zu den Tatzeiten und nach Bekanntwerden der NSU-Täterschaft geführt werden, um möglichen Ursachen für das Zustandekommen und die Prominenz der Deutungsmuster identifizieren zu können.

Ergebnisse des Forschungsprojektes sind für Juni 2014 zu erwarten.

Forschungsprojekt zum kommunalen Umgang mit MandatsträgerInnen von rechtsaußen

Neben den Wahlen zum EU-Parlament finden im Mai 2014 auch Kommunalwahlen in zehn Bundesländern statt. Da in den vergangenen Jahren mit Ausnahme Bremens die kommunale Sperrklausel von 5% abgeschafft wurde, ist absehbar, dass es nun auch verstärkt Rechtsaußenparteien gelingen wird, Mandate auf kommunaler Ebene zu erringen. Dies deutete sich bereits 2009 an, als NPD und NPD-nahe Wahllisten die Anzahl ihrer Mandate nahezu verdoppeln konnten. In den Kommunen wird häufig entschieden, ob die raumgreifenden Normalisierungsstrategien rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien erfolgreich sind oder scheitern werden.

Prof. Dr. Fabian Virchow, Leiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus der FH Düsseldorf (FORENA) begleitet ein vom Verein für Demokratische Kul-

tur in Berlin e.V. im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführtes Projekt wissenschaftlich. Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes stehen qualitative Befragungen von kommunalen AkteurInnen, in denen Rechtsaußenparteien bereits Mandate errungen haben. Untersucht wird neben deren Strategien und Aktivitäten auch die Wechselwirkung zwischen der lokalen demokratischen Kultur und der Auseinandersetzung mit rechtsextremen und rechtspopulistischen MandatsträgerInnen. Die Ergebnisse der Befragungen gehen in die Entwicklung von Handlungsempfehlungen ein, die bei der alltäglichen Auseinandersetzung vor Ort Unterstützung bieten können.

Die Publikation der Ergebnisse und der Empfehlungen ist für das Frühjahr 2014 geplant.

Impressum:

Forschungsschwerpunkt »Rechtsextremismus und Neonazismus« der FH Düsseldorf

Adresse:

Fachhochschule Düsseldorf - FB 6
Universitätsstr. 1 | Geb 24.21
40225 Düsseldorf

Kontakt:

Fon: 0211/811-4625
Fax: 0211/81-11490
forena@fh-duesseldorf.de
www.forena.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Fabian Virchow

Layout:

Pavel Brunßen

FORENA

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT RECHTSEXTREMISMUS / NEONAZISMUS
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

FH D
Fachhochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences Düsseldorf

FORENA-Nachwuchspreis

Ausschreibungsrunde 2013/14: Seit 2011 vergibt FORENA – Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus an der FH Düsseldorf – einen Preis an junge Wissenschaftler*innen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich im weiteren Sinne mit zeitgenössischen Phänomenen wie völkischem Nationalismus, der extremen Rechten, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder Rechtspopulismus nach 1945 befassen. Bewertet werden die Originalität und wissenschaftliche Bedeutung der in der Arbeit behandelten Fragestellung sowie das Niveau der wissenschaftlichen Analyse (theoretischer Ansatz, empirische Güte, methodische Qualität).

Ziel des 2011 ins Leben gerufenen FORENA-Nachwuchspreises ist es, junge Wissenschaftler*innen bei ihrem Weg ins akademische Feld zu unterstützen. Der Preis wird alle zwei Jahre in den Stufen 1.000 €, 500 €, Anerkennung ausgesprochen.

MAIS-Preis »Zusammenhalt in der Gesellschaft«

Sonderpreis „Zusammenhalt in der Gesellschaft“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Sonderpreis „Zusammenhalt in der Gesellschaft“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales

ales des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Ziel, Forschungsarbeiten junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auszuzeichnen, die sich mit Fragen gesellschaftlicher Inklusion und Integration befassen. Im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung sind insbesondere Arbeiten willkommen, die sich mit der Wahrnehmung und Interpretation von Rassismus, Ausgrenzung und extrem rechten Entwicklungen seitens migrantischer Gemeinschaften und Akteure befassen. Die Einreichungsfrist für die Ausschreibungsrunde 2013/2014 ist Mitte Januar 2014 abgelaufen. Über die Verleihung der Preise entscheidet eine unabhängige Jury unter Ausschluss des Rechtsweges. Sie wird sich im Verlaufe des ersten Halbjahres mit den eingereichten Arbeiten beschäftigen, die erneut aus einer großen Spannweite wissenschaftlicher Disziplinen, darunter Kommunikations-, Geschichts- und Sozialwissenschaften, stammen.

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer vom Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der FH Düsseldorf ausgerichteten Veranstaltung Mitte November 2014. Nähere Einzelheiten werden in folgenden Ausgaben des FORENA-FORUMs und auf der Internetseite www.forena.de bekannt gemacht werden.

FORENA bei der Förderung junger Wissenschaftler*innen unterstützen!

Der seit 1987 an der FH Düsseldorf bestehende Forschungsschwerpunkt deckt mit vergleichsweise geringen personellen und finanziellen Ressourcen eine erhebliche Bandbreite an Themen und Aktivitäten ab. Neben eigen- und drittmittelfinanzierter Forschung führt FORENA Tagungen und Konferenzen – häufig in Kooperation mit regionalen Akteur*innen der Zivilgesellschaft oder Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland – durch. Transferprojekte und eine umfangreiche Vortrags- und Publikationstätigkeit kommen hinzu.

In jüngerer Zeit hat auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Die Ausschreibung des FORENA-Nachwuchspreises soll einerseits die Autor*innen überdurchschnittlich guter Forschungsarbeiten auszeichnen und darin ermutigen, sich weiterhin wissenschaftlich auf hohem Niveau mit einschlägigen Fragestellungen zu befassen; andererseits geht es darum, dass die neue Generation junger Wissenschaftler*innen sich frühzeitig vernetzt und miteinander und im internationalen Kontext in einen Dialog eintreten kann.

Leider steht der Vielfalt und Bedeutung der Aufgaben keine entsprechende Finanzierung des Forschungsschwerpunktes

gegenüber. FORENA möchte jedoch die Förderung junger Wissenschaftler*innen weiter intensivieren und ruft daher dazu auf, dies durch Spenden und finanzielle Zuwendungen zu ermöglichen. Diese können ohne Zweckbindung erfolgen oder aber an eine der folgenden Programmlinien gebunden werden:

- *Reisestipendium in Höhe von 500.- € (z.B. für Archivrecherchen oder aktive Teilnahme an einer internationalen Konferenz)*
- *Publikationsstipendium in Höhe von 1.000.- €*
- *Summer School für junge Wissenschaftler*innen (3.000.- €)*
- *Stipendium für ein mehrmonatiges Forschungsprojekt (5.000.- €)*
- *Jahresstipendium für ein Forschungsprojekt (15.000.- €)*

Selbstverständlich besteht auch darüber hinaus die Möglichkeit, die Arbeit des Forschungsschwerpunktes zu unterstützen. Wenn Sie die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Arbeit von FORENA erörtern möchten, wenden Sie sich bitte an den Leiter der Einrichtung, Prof. Dr. Fabian Virchow.

»Edition Rechtsextremismus«

Die Reihe »Edition Rechtsextremismus« bei VS/Springer wird von Fabian Virchow und Alexander Häusler (FORENA) herausgegeben. Zuletzt erschien der folgende Band von Dr. Britta Schellenberg.

Britta Schellenberg untersucht, wie rechtsradikale Gewalt öffentlich thematisiert wird und welche Auswirkungen diese Thematisierung auf die Wahrnehmung und die Entwicklung des Phänomens hat. Ihr Ausgangsbefund ist, dass neben der konsensuellen Ablehnung des Rechtsextremismus durch die gesellschaftlich relevanten Akteure zugleich kontroverse Debatten über seine politische Bedeutung geführt werden. Erkennbar ist auch, dass die allgemeine Verurteilung des Rechtsextremismus nicht zum Verschwinden rechtsradikaler Aktivitäten führt. Britta Schellenberg zeigt anhand ihrer interdisziplinären Analyse des „Falls Mügeln“ die Muster der Auseinandersetzung und benennt die entscheidenden Grundprobleme im Umgang mit Rechtsextremismus, die nicht zuletzt in der Debatte über die Morde des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ offensichtlich wurden.



Britta Schellenberg:
Die Rechtsextremismus-Debatte. Charakteristika, Konflikte und ihre Folgen
2013, 317 S. 40 Abb., 39,99 €
ISBN 978-3-658-03583-9

Neue Texte aus dem Forschungsschwerpunkt

Alexander Häusler (2013): Bürgerbewegung Pro Nordrhein-Westfalen. In: Decker, Frank & Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien. Wiesbaden: Springer/VS: 181-185.

--- ders. (2013): Europas rechte Ränder. In: Le Monde diplomatique: Atlas der Globalisierung. Die Welt von morgen. Berlin: TAZ: 64-66.

--- ders. (2013): Antimuslimischer Rechtspopulismus – ein Markenzeichen der modernisierten extremen Rechten in Europa. In: Bathke, Peter & Hoffstadt, Anke (Hrsg.): Die neuen Rechten in Europa. Zwischen Neoliberalismus und Rassismus. Köln: Papyrossa: 155-175.

--- ders. (2013): Antiziganismus – ein verkannter alltäglicher Rassismus. In: Materialheft zur Interkulturellen Woche 2013. Frankfurt: ÖVA: 9-10.

--- ders. & Michael Sturm (2013): Postmoderne Nazis. Die ‚Autonomen Nationalisten‘ zwischen ‚radical chic‘ und SA-Nostalgie. In: Müller, Yves & Zilkenat, Reiner (Hrsg.): Bürgerkriegsarmee. Forschungen zur nationalsozialistischen Sturmabteilung (SA). Frankfurt/Main u.a.: Peter Lang: 433-451.

Joachim Schröder: Die braune Kontinuität im bayerischen Polizeiparadigma. In: MUH. Bayerische Aspekte 9/2013: 74-75.

--- ders. (2013): Die Münchner Polizei und der Nationalsozialismus. Essen: Klartext-Verlag.

--- ders. & Susanne Meinel (2013): 'Einstellung zum demokratischen Staat: Bedenkenfrei'. Zur Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz (1949-1965). München: http://issuu.com/grueneffraktionbayern/docs/braunewurzeln_

Fabian Virchow (2013): Creating a European Movement by Joint Political Action? In: Mammone, Andrea & Godin, Emmanuel & Jenkins, Brian (Hrsg.): Varieties of Right-Wing Extremism in Europe. London/New York: Routledge: 197-213.

--- ders. (2013): ‚Herr der Straße‘. Demonstrationen der extremen Rechten in der Weimarer Republik und der Bundesrepublik Deutschland. In: INFORMATIONEN. Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 Jg. 38 (Mai 2013) Nr. 77: 9-13.

--- ders. (2013): Rechter Terror(ismus) in Deutschland – der NSU als Prisma. In: Siri, Jasmin & Schminke, Imke (Hrsg.): NSU Terror. Ermittlungen am rechten Abgrund. Ereignis, Kontexte, Diskurse. Bielefeld: transcript: 71-78.

--- ders. (2013): ‚Wem die Straße gehört‘: Wunsiedel als symbolischer Ort der Demonstrationen der extremen Rechten. In: Hasse, Julia & Rosenthal, Gregor & Twisselmann, Joachim (Hrsg.): Wunsiedel ist bunt – nicht braun! Bad Alexandersbad/Berlin: bftd: 171-185.

--- ders. & Gideon Botsch & Christoph Kopke (2013): Verbote extrem rechter Vereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Melzer, Ralf & Serafin, Sebastian (Hrsg.): Rechtsextremismus in Europa. Länderanalysen, Gegenstrategien und arbeitsmarktorientierte Ausstiegsarbeit. Berlin: FES: 273-295.

--- ders. (2013): Geopolitisches Denken der extremen Rechten im Zeichen der Euro-Krise. In: Kellersohn, Helmut & Paul, Jobst (Hrsg.): Der Kampf um Räume. Neoliberale und extrem rechte Konzepte von Hegemonie und Expansion. Münster: Unrast: 164-182.

--- ders. (2013): Der »Nationalsozialistische Untergrund« (NSU) – eine historische und sozialwissenschaftliche Annäherung. In: politische bildung 4/2013: 68-83.

Neue Fachliteratur

An dieser Stelle weisen wir auf jüngst erschienene Publikationen hin, die für unsere Leser*innen von Interesse sein können:

Becker, Reiner (2013): Jugend an der roten Linie : Analysen von und Erfahrungen mit Interventionsansätzen zur Rechtsextremismusprävention. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. [304 Seiten • € 34,80 • 978-3-89974-910-6]

Behn, Sabine (2013): Lokale Aktionspläne für Demokratie: Zivilgesellschaft und Kommune in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus. Weinheim: Beltz Juventa. [163 Seiten • € 24,95 • 978-3-7799-2868-3]

Caiani, Manuela & Parenti, Linda (2013): European and American extreme right groups and the Internet. Farnham, Surrey: Ashgate. [250 Seiten • 978-1-4094-0961-8]

Caspi, David J. (2013): Ideologically motivated murder: the threat posed by white supremacist groups. El Paso: LFB Scholarly Pub. LLC. [195 Seiten • \$ 67,00 • 978-1-59332-502-2]

Cremer, Hendrik (2013): "Racial Profiling": menschenrechtswidrige Personenkontrollen nach § 22 Abs. 1a Bundespolizeigesetz; Empfehlungen an den Gesetzgeber, Gericht und Polizei. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte [37 Seiten • kostenlos unter <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen.html> • 9783942315708]

Decker, Oliver & Kiess, Johannes & Brähler, Elmar (2013): Rechtsextremismus der Mitte – eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose. Psychosozial-Verlag. [227 Seiten • € 19,90 • 978-3-8379-2294-3]

Dornbusch, Christian & Speit, Andreas (2013): Europas radikale Rechte: Bewegungen und Parteien auf Straßen und in Parlamenten. Zürich: Orell Füssli. [287 Seiten • € 21,95 • 978-3-280-05483-3]

Figge, Maja (2013): Deutschsein (wieder-)herstellen: Normalisierung, Männlichkeit, Weißsein im bundesdeutschen Kino der 1950er Jahre. Bielefeld: transcript. [390 Seiten • € 38,00 • 978-3-8376-2538-7]

Fürlinger, Ernst (2013): Moscheebaukonflikte in Österreich. Nationale Politik des religiösen Raums im globalen Zeitalter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. [580 Seiten • € 69,99 • 978-3-8471-0153-6]

Grau, Andreas & Heitmeyer, Wilhelm (2013): Menschenfeindlichkeit in deutschen Städten. Weinheim: Beltz Juventa. [306 Seiten • € 34,95 • 978-3-7799-1500-3]

Haberlandt, Niels (2013): Rechtsextreme Strategien im Sport: Der organisierte Sport im strategischen Konzept rechtsextremer Gruppen im Land Brandenburg. Berlin: LIT. [228 Seiten • € 29,90 • 978-3-643-11993-3]

Kalman, Samuel (2013): French colonial fascism: The extreme right in Algeria, 1919-1939. New York: Palgrave Macmillan. [286 Seiten • \$ 95,00 • 978-1-137-30708-8]

Karcher, Nicola Kristin & Kjøstvedt, Andreas G. (Hrsg.) (2013): Movements and ideas of the extreme right in Europe: positions and continuities. Frankfurt/Main: Peter Lang. [252 Seiten • € 46,95 • 978-1-137-30708-8]

Kellersohn, Helmut & Paul, Jobst (Hrsg.): Der Kampf um Räume. Neoliberale und extrem rechte Konzepte von Hegemonie und Expansion. Münster: Unrast. [224 Seiten • € 19,80 • 978-3-89771-763-3].

Mammone, Andrea & Godin, Emmanuel & Jenkins, Brian (Hrsg.) (2013): Varieties of Right-Wing Extremism in Europe. London/New York: Routledge. [292 Seiten • £ 26,99 • 978-0-415-62717-7]

Lagodinsky, Sergey (2013): Kontexte des Antisemitismus: Rechtliche und gesellschaftliche Aspekte der Meinungsfreiheit und ihrer Schranken. Berlin: Metropol-Verlag. [460 Seiten • € 29,90 • 978-3-86331-025-7]

Mewese, Alexander (2013): Stadtgesellschaft und Zuwanderung. Konstanz: UVK. [234 Seiten • € 29,00 • 978-3-86764-480-8]

Mondon, Aurélien (2013): The mainstreaming of the extreme right in France and Austria: a populist hegemony? Farnham, Surrey: Ashgate. [233 Seiten • £ 55,00 • 978-1-4094-5260-7]

Müller, Yves & Zilkenat, Reiner (Hrsg.) (2013): Bürgerkriegsarmee. Forschungen zur nationalsozialistischen Sturmabteilung (SA). Frankfurt/Main: Peter Lang. [469 Seiten • € 44,95 • 978-3-631-63130-0]

Nickolai, Werner & Schwendemann, Wilhelm (2013): Gedenkstättenpädagogik und Soziale Arbeit. Münster: LIT. [296 Seiten • € 19,90 • 978-3-643-11799-1]

Opferperspektive e.V. (2013): Rassistische Diskriminierung und rechte Gewalt. Münster. Westfälisches Dampfboot. [381 Seiten • € 19,90 • 978-3-89691-947-2]

Ortmeyer, Benjamin (2013): Indoktrination: Rassismus und Antisemitismus in der Nazi-Schülerzeitschrift "Hilf mit!" (1933 - 1944); Analyse und Dokumente. Weinheim: Beltz Juventa. [153 Seiten • € 14,95 • 978-3-7799-2889-8]

Radvan, Heike (2013): Gender und Rechtsextremismusprävention. Berlin: Metropol. [296 Seiten • € 19,00 • 978-3-86331-043-1]

Rydgren, Jens (Hrsg.) (2013): Class politics and the radical right. London: Routledge. [288 Seiten • £ 80,00 • 978-0-415-69052-2]

Sanos, Sandrine (2013): The aesthetics of hate: far-right intellectuals, antisemitism, and gender in 1930s France. Stanford: Stanford University Press. [384 Seiten • \$ 65,00 • 978-0-8047-7457-4]

Siri, Jasmin & Schminke, Imke (Hrsg.): NSU Terror. Ermittlungen am rechten Abgrund. Ereignis, Kontexte, Diskurse. Bielefeld: transcript. [221 Seiten • € 22,99 • 978-3-8376-2394-9]

Spilker, Annika (2013): Geschlecht, Religion und völkischer Nationalismus: die Ärztin und Antisemitin Mathilde von Kemnitz-Ludendorff (1877-1966). Frankfurt/Main: Campus. [447 Seiten • € 49,90 • 978-3-593-39987-4]

Taylor, Max (Hrsg.) (2013): Extreme right wing political violence and terrorism. London: Bloomsbury. [248 Seiten • £ 17,99 • 978-1-4411-5162-9]

Wodak, Ruth & Mral, Brigitte & KhosraviNik, Majid (Hrsg.) (2013): Right-Wing Populism in Europe: Politics and Discourse. London: Bloomsbury. [369 Seiten • £ 19,99 • 978-1-7809-3343-6]